

**Bilanz zum 31. Dezember 2013 der
Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin**

Aktiva	31.12.2013	31.12.12	Passiva	31.12.2013	31.12.12
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	13.872.337,00 €	13.872.337,00 €
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	-	450,00 €	Ia. eigene Aktien	- 44.147,00 €	- 44.147,00 €
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	31.555.830,28 €	31.555.830,28 €
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	9.640,00 €	10.849,00 €	III. Gewinnrücklagen		
III. Finanzanlagen			1. andere Gewinnrücklagen	9.448.736,48 €	9.448.736,48 €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.130.468,30 €	51.020.740,70 €	IV. Bilanzgewinn	9.223.509,90 €	9.077.495,22 €
2. Beteiligungen	7.717.928,45 €	7.717.928,45 €		<u>64.056.266,66 €</u>	<u>63.910.251,98 €</u>
	<u>58.848.396,75 €</u>	<u>58.749.968,15 €</u>	B. Rückstellungen		
B. Umlaufvermögen			1. sonstige Rückstellungen	232.465,57 €	221.898,88 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				<u>232.465,57 €</u>	<u>221.898,88 €</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	892,50 €	500,00 €	C. Verbindlichkeiten		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.922.215,24 €	1.246.058,97 €	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	192,13 €	1.716,99 €
3. sonstige Vermögensgegenstände	1.618.289,84 €	2.198.755,34 €	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.878,00 €	51.885,49 €
II. Wertpapiere			3. sonstige Verbindlichkeiten	80.587,60 €	82.108,53 €
1. sonstige Wertpapiere	1.567.379,21 €	1.592.597,47 €		<u>89.657,73 €</u>	<u>135.711,01 €</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	411.576,42 €	479.981,94 €	davon aus Steuern 7.588,21 € (Vorjahr 56.386,62 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit - € (Vorjahr - €)		
	<u>5.520.353,21 €</u>	<u>5.517.893,72 €</u>			
Summe der Aktiva	64.378.389,96 €	64.267.861,87 €	Summe der Passiva	64.378.389,96 €	64.267.861,87 €

Berlin, 17. März 2014

Holger Timm

Karsten Haesen

Gewinn- und Verlustrechnung
der Berliner Effektengesellschaft AG
für die Zeit vom 01. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

	2013	2012
1. sonstige betriebliche Erträge	337.578,77 €	575.258,60 €
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-416.577,29 €	-393.555,85 €
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-51.798,30 €	-55.511,93 €
<i>-davon für Altersversorgung</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sach- anlagen	-3.273,75 €	-4.998,55 €
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	-683.962,29 €	-489.668,02 €
5. Erträge aus Beteiligungen	865.344,75 €	1.072,20 €
<i>-davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>865.344,75 €</i>	<i>1.072,20 €</i>
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	184.251,90 €	156.299,30 €
<i>-davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>65.838,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-73.233,73 €	-1.725.118,73 €
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.216,52 €	0,00 €
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	154.113,54 €	-1.936.222,98 €
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.360,07 €	31.801,78 €
11. sonstige Steuern	4.261,21 €	4.811,12 €
12. Jahresfehlbetrag / -überschuss	146.014,68 €	-1.899.610,08 €
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9.077.495,22 €	10.977.105,30 €
14. Bilanzgewinn	9.223.509,90 €	9.077.495,22 €

Berlin, 17. März 2014

Holger Timm

Karsten Haesen

Anhang der Berliner Effektengesellschaft AG

A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Ferner wurden die Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) beachtet.

Die Bilanz wurde nach den Vorschriften gemäß § 264 HGB aufgestellt und gemäß § 266 Abs. 2 und Abs. 3 HGB gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und nach § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte in €.

Die Berliner Effektengesellschaft AG wird zum 31. Dezember 2013 in keinen Jahresabschluss einbezogen. Herr Holger Timm ist Mehrheitsgesellschafter der Berliner Effektengesellschaft AG. Ihm sind 80,9 % der Stimmrechte zuzurechnen, davon 32,5 % mittelbar über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH, Berlin.

Die Berliner Effektengesellschaft AG stellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss gemäß § 290 HGB auf, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Aufwendungen und Erträge enthalten. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit den Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden.

Die Finanzanlagen, die „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Beteiligungen“ enthalten, werden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, angesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger, linearer, handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Die geltenden Vorschriften des § 6 Abs. 2 bzw. 2a des EStG für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert unter 150,00 € bzw. zwischen 150,00 € und unter 1.000,00 € wurden für die in den Jahren 2008 und 2009 erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter angewendet. Es wurde für alle Anschaffungen in dieser Spanne ein Poolposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird, ungeachtet eines eventuellen Abgangs von Wirtschaftsgütern aus dem Pool. Die im Geschäftsjahr erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und ausgebucht.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert bewertet. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtags bewertet.

Eigene Aktien sind vom Eigenkapital abzusetzen. Die Anschaffungskosten sind in Höhe des rechnerischen Werts offen vom gezeichneten Kapital abzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen rechnerischem Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Aktien ist von den frei verfügbaren Rücklagen abzusetzen. Die Veräußerungserlöse sind in Höhe des rechnerischen Werts dem gezeichneten Kapital hinzuzurechnen. Ein übersteigender Betrag ist in Höhe des beim Erwerb verrechneten Betrages den freien Rücklagen wieder hinzuzurechnen. Ein darüber hinausgehender Veräußerungserlös ist in die Kapitalrücklage einzustellen.

Verbindlichkeiten bilanzieren wir mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Erkennbaren Risiken wird durch Rückstellungen Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrags nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt.

Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden bei den zugrunde liegenden Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

B. Erläuterungen zur Bilanz und zum Kapital

Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens zu historischen Anschaffungskosten unter gleichzeitiger Darstellung der kumulativen Abschreibungen wird auf den gesondert dargestellten Anlagespiegel verwiesen.

Der Ausweis der Anteile an verbundenen Unternehmen hat sich 2013 erhöht. Im Rahmen des Squeeze-out-Verfahrens bei der Ventegis Capital AG wurden die noch ausstehenden Anteile übernommen.

Restlaufzeitengliederung

	bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	892,50 €	- €	892,50 €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.922.215,24 €	- €	1.922.215,24 €
sonstige Vermögensgegenstände	1.058.041,02 €	560.248,82 €	1.618.289,84 €
	2.981.148,76 €	560.248,82 €	3.541.397,58 €

Das Körperschaftsteuerguthaben wird seit 2008 in zehn gleichen Jahresraten, jeweils zum 30. September, getilgt. Unter Berücksichtigung der Barwerte hatten zum 31. Dezember 2011 189 T€ eine Laufzeit von unter einem Jahr, 560 T€ eine Laufzeit von über einem bis unter fünf Jahren. Der letzte Teilbetrag ist am 30. September 2017 fällig.

Die Vergleichswerte des Vorjahres sind nachstehend aufgeführt:

	bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	500,00 €	- €	500,00 €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	148.758,97 €	1.097.300,00 €	1.246.058,97 €
sonstige Vermögensgegenstände	1.446.211,52 €	752.543,82 €	2.198.755,34 €
	1.595.470,49 €	1.849.843,82 €	3.445.314,31 €

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Von den Forderungen entfallen 1.163 T€ auf die Ventegis Capital AG (Vj. 1.097 T€) und 759 T€ (Vj. 145 T€) auf die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin. Die Forderung an die Ventegis Capital AG stammt aus der Veräußerung der Beteiligung an der Eco Investors Germany I GmbH & Co. KG. Die Forderungen an die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank sind in Höhe von 114 T€ (Vj. 145 T€) auf Ansprüche aus dem umsatzsteuerlichen Organschaftsverhältnis zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag werden außerdem 637 T€ aktivierte Gewinnansprüche in diesem Posten ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Soweit Vermögensgegenstände anderen Bilanzposten der Aktivseite nicht zuzuordnen sind, erfolgt ein Ausweis unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Sie betreffen Forderungen an das Finanzamt auf das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben per 31. Dezember 2013 in Höhe von 749 T€ (Vj. 941 T€), sonstige Steuerforderungen in Höhe von 828 T€ (Vj. 1.210 T€) und einen Bestand an historischen Wertpapieren.

Sonstige Wertpapiere

Unter den sonstigen Wertpapieren weist die Gesellschaft festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und Anteile an Investmentfonds aus, die der Anlage von Liquidität dienen.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Es bestehen 9 T€ (Vj. 52 T€) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten und Schulden, die anderen Bilanzposten der Passivseite nicht zuzuordnen sind, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Von den 81 T€ (Vj. 82 T€) entfallen 3 T€ auf Erstattungen für Umlagen, 8 T€ (Vj. 9 T€) auf noch nicht abgeführte Lohnsteuer sowie 70 T€ (Vj. 47 T€) auf noch abzuführende Umsatzsteuer.

Rückstellungen

Steuerrückstellungen sind nicht zu bilden, da die Erträge weitgehend steuerfrei sind und außerdem hohe steuerliche Verlustvorträge bestehen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Rückstellungen für	31.12.2013	31.12.2012
Jahresabschluss	104 T€	106 T€
Personalaufwendungen	118 T€	103 T€
Rechts-, Steuerberatung	10 T€	3 T€
Sonstige	- T€	10 T€
Summe	232 T€	222 T€

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2012 betrug das gezeichnete Kapital 13.872.337,00 €. Auf der Hauptversammlung am 20. Juni 2013 wurde keine Veränderung des gezeichneten Kapitals beschlossen. Die Mitarbeiter des Konzerns haben im vergangenen Geschäftsjahr keine Optionsrechte ausgeübt. Zum 31. Dezember 2013 betrug das gezeichnete Kapital 13.872.337,00 €, das in 13.872.337 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt war.

Zum Bilanzstichtag hält die Berliner Effektengesellschaft AG 44.147 Stück (Vj. 44.147 Stück) eigene Aktien mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 44.147,00 € (Vj. 44.147,00 €).

Mit Schreiben vom 10. November 2003 hatte Herr Holger Timm, Berlin, der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt, dass er eine direkte Beteiligung in Höhe von 28,45 % und eine über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 40,78 % hält.

Meldungen, die den aktuellen Stand der Beteiligungen wiedergeben, liegen nicht vor.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. Juni 2009 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 16. Juni 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 6.500.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009/I). Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital ist für die Ausgabe von Optionsrechten, Optionsscheinen ohne Schuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen oder Bezugsrechten ohne Schuldverschreibungen vorgesehen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 19. Juni 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsrechten) auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren (bedingtes Kapital 2008).

Unter den aufgeführten Ermächtigungen bestehen zum Bilanzstichtag folgende Optionsrechte:

Jahr der Zuteilung	2010	2011
bedingtes Kapital	bed. Kapital 2008	bed. Kapital 2008
Ausübungszeitraum	01.03.12 - 31.03.15	08.04.13 - 08.04.16
Bestand am 31.12.13	194.000	200.000
davon ausübbar	-	-

Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 16. Juni 2015. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis den am Handelstag ermittelten Eröffnungskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis den Durchschnitt der Börsenkurse im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebotes um nicht mehr als 15 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Überschreitet die Zeichnung das Volumen des Angebotes, erfolgt die Annahme nach Quoten.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Voraussetzung ist insoweit, dass die erworbenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft mit derselben Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien auch dann außerhalb der Börse zu veräußern, wenn die oben genannten Voraussetzungen nicht vorliegen, sofern die Veräußerung zum Zwecke erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Die Ermächtigungen zur Veräußerung auch außerhalb der Börse können ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde von den Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien kein Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2013 beträgt die Kapitalrücklage unverändert 31.555.830,28 €.

Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt mehr als 10 % des gezeichneten Kapitals gemäß der Anforderung des § 150 Abs. 2 AktG. Somit ist keine Dotierung der gesetzlichen Rücklage erforderlich.

Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, können sie einen die Hälfte übersteigenden Teil des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen einstellen, bis die Hälfte des Grundkapitals erreicht ist.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden andere Gewinnrücklagen in Höhe von 9.448.736,48 € (Vj. 9.448.736,48 €).

Bilanzgewinn

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2013 einem Bilanzgewinn in Höhe von 9.223.509,90 € (Vj. 9.077.495,22 €) aus. Es ist die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,05 € je Aktie vorgesehen. Der darüber hinausgehende Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gegenstand unserer Gesellschaft ist gemäß Satzung die Vermittlung von Wertpapiergeschäften aller Art sowie insbesondere die Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und Geregelter Markt an der Börse Berlin sowie an weiteren Wertpapierbörsen. Das Unternehmen berät und begleitet darüber hinaus Unternehmen bei einem Gang an eine nationale oder internationale Börse und stellt in diesem Zusammenhang technische und Finanzdienstleistungen aller Art zur Verfügung. Die Gesellschaft braucht auf den vorgenannten Tätigkeitsgebieten nicht selbst tätig zu sein; sie kann den vorbezeichneten Unternehmensgegenstand auch dadurch verwirklichen, dass sie sich an von ihr abhängigen Konzerngesellschaften beteiligt, die ihrerseits auf den genannten Gebieten unmittelbar tätig sind. Erlöse werden aufgrund der Auslagerung der operativen Tätigkeiten auf Konzerngesellschaften überwiegend aus Umlagen für Dienstleistungen, aus Beteiligungserträgen und aus der Anlage liquider Mittel erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten folgende Beträge:

Angaben in T€	2013	2012
Sonstige Kostenumlagen	197	150
Kostenumlagen in der Gruppe Berliner Effektengesellschaft AG	72	63
Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	55	212
Auflösungen anderer Rückstellungen	9	7
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	3	45
Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen	-	97
Sonstige Erträge	1	1
Sonstige betriebliche Erträge insgesamt	338	575

Im Geschäftsjahr 2013 sind die Personalaufwendungen von 449 T€ um 19 T€ auf 468 T€ angestiegen.

Die Abschreibungen betreffen die Software und die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die genaue Aufteilung der Abschreibungen kann dem Anlagespiegel entnommen werden.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden die laufenden Aufwendungen für den Betrieb und Verluste aus dem Abgang von Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen. Die wesentlichen Beträge gliedern sich wie folgt:

Angaben in T€	2013	2012
Beratungshonorare, Rechts-, Gutachterkosten	226	14
Kosten des Jahresabschlusses	104	106
Vergütungen und Auslagenersatz für den Aufsichtsrat	67	69
Raumkosten	53	55
Kosten der Hauptversammlung	34	44
Kosten für Dienstleistungen der Tradegate AG	34	34
Kontoführung, Zahlungsverkehr u.a. Bankleistungen	20	20
Aufwendungen für Kfz	16	25
gesellschaftsrechtl. Aufwendungen	7	6
Aufwendungen für Repräsentation	5	35
Sonstige Aufwendungen	118	82
Sonstige betriebliche Aufwendungen insgesamt	684	490

Die Kosten für Dienstleistungen der Tradegate AG betreffen Leistungen des Empfangspersonals und der Mitarbeiter des Bereiches IT-Operations.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gliedern sich in die Zinserträge aus Geldanlagen, aus den Anlagen in Wertpapieren und der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens. Aus der Anlage der liquiden Mittel in Tages-, Festgeldern und Wertpapieren wurden Zinserträge in Höhe von 168 T€ (Vj. 134 T€) erzielt.

Die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen sind fortzuführen, da die Annahmen, die zu den Abschreibungen der Finanzanlagen geführt hatten, fortbestehen.

Der Barwert des Körperschaftsteuerguthabens zum 31. Dezember 2013 beträgt 749 T€ (Vj. 941 T€). Für die Abzinsung wurden risikolose Zinssätze der jeweiligen Restlaufzeiten unterstellt. Die Änderung des Barwertes ist in Höhe von 3 T€ (Vj. 20 T€) unter sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und in Höhe von 189 T€ auf die im Geschäftsjahr fällige Zahlung zurückzuführen.

D. Sonstige Angaben

Anteilsbesitz

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2013 bzw. auf das Geschäftsjahr 2013, sofern kein anderes Datum angegeben ist.

Ex-tra Sportwetten AG, Wien

Grundkapital:		250.000,00 €
Anteil:	100,0 %	250.000,00 €
Eigenkapital:		406.689,04 €
Jahresfehlbetrag :		23.918,10 €

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

Grundkapital:		24.554.304,00 €
Anteil:	70,6 %	17.331.895,00 €
(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)		
Eigenkapital:		30.973.991,72 €
Jahresüberschuss:		4.127.104,42 €

Tradegate Exchange GmbH, Berlin

Grundkapital:		500.000,00 €
Anteil:	25,0 %	124.999,00 €
(davon 124.999,00 € über die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank vermittelt)		
Eigenkapital:		977.081,62 €
Jahresüberschuss:		263.729,21 €

Ventegis Capital AG, Berlin

Grundkapital:		3.569.270,00 €
Anteil:	100,0 %	3.569.270,00 €
Eigenkapital:		3.927.914,50 €
Jahresfehlbetrag:		1.373547,20 €

Eco Investors Germany Management GmbH, Berlin (31.12.2012)

Grundkapital:		25.000,00 €
Anteil:	100,0 %	25.000,00 €
(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)		
Eigenkapital:		- 31.050,96 €
Jahresüberschuss:		16.587,27 €

quirin bank AG, Berlin

Grundkapital:		43.106.485,00 €
Anteil:	25,5 %	10.996.373,00 €
Eigenkapital:		37.944.216,52 €
Jahresüberschuss:		1.620.387,60 €

Aus dem Jahresabschluss nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und nennenswerte finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter entwickelte sich wie folgt:

	Weiblich	Männlich	Gesamt	Gesamt Vorjahr
Im Jahresdurchschnitt				
Vorstand	0,0	2,0	2,0	2,0
Sonstige Angestellte	3,0	4,0	7,0	7,0
Gesamt	3,0	6,0	9,0	9,0
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfbzahl)	1,0	4,0	5,0	5,0
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	0,2	1,3	1,5	1,2
Zum 31. Dezember 2013				
Vorstand	0	2	2	2
Sonstige Angestellte	3	4	7	7
Gesamt	3	6	9	9
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfbzahl)	1	4	5	5
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	0,2	1,3	1,5	1,2

Organe der Berliner Effektengesellschaft AG

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats aufgelistet.

Mitglieder des Vorstands

Holger Timm, Berlin, Vorsitzender des Vorstands,
Vorsitzender des Vorstands der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

Karsten Haesen, Berlin,
Vorstand der Ventegis Capital AG

Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Jörg Franke, Frankfurt am Main (Vorsitzender),
Mitglied in mehreren Aufsichtsräten

André Dujardin, Berlin,
Unternehmer

Dr. Andor Koritz, Berlin, (stellv. Vorsitzender), bis 7. Oktober 2013 (schriftliche Niederlegung liegt nicht vor)
Rechtsanwalt

Frank-Uwe Fricke, Berlin, (stellv. Vorsitzender), seit 7. Oktober 2013
Vorstand der EuroChange Wechselstuben AG

Organbezüge

Die Vorstände erhielten von der Berliner Effektengesellschaft AG Bezüge in Höhe von 77 T€, die in voller Höhe feste Bezüge betreffen. Es besteht eine Rückstellung für Tantiemen der Vorstände in Höhe von 100 T€. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr Zahlungen in Höhe von 54 T€ (Vj. 58 T€) erhalten.

Honorare an Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach § 285 Nr. 17 HGB

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat im vergangenen Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer, die Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, folgende Zahlungen geleistet und folgenden Aufwand erfasst:

	Zahlungen	Aufwand
für die Abschlussprüfung	74 T€	74 T€
gesamt	74 T€	74 T€

Im Vorjahr waren folgende Beträge erfasst:

	Zahlungen	Aufwand
für die Abschlussprüfung	74 T€	74 T€
gesamt	74 T€	74 T€

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 0,05 € je Aktie zu zahlen und den restlichen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass gemäß den anzunehmenden Rechnungslegungsgrundsätzen der vorliegende Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2013 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt.

Berlin, 17. März.2014

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Karsten Haesen

Anlagespiegel gem. § 268 Abs. 2 HGB per 31. Dezember 2013

in EUR	Anschaffungs- kosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Umbuchungen	Abschrei- bungen insgesamt	Abschrei- bungen Geschäftsjahr	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr	Restbuchwert 31.12.13	Restbuchwert Vorjahr
Immaterielle Vermögensgegenstände									
Software	246.273,90	-	-	-	246.273,90	450,00	-	-	450,00
Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	246.273,90	-	-	-	246.273,90	450,00	-	-	450,00
Sachanlagen									
Betriebs- und Geschäftsausstattung	108.652,28	1.614,75	1.948,70	-	98.678,33	3.496,45	-	9.640,00	10.849,00
Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Sachanlagen	108.652,28	1.614,75	1.948,70	-	98.678,33	3.496,45	-	9.640,00	10.849,00
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	60.175.209,66	109.727,60	-	-	9.154.468,96	-	-	51.130.468,30	51.020.740,70
Beteiligungen	14.790.451,82	-	-	-	7.072.523,37	-	-	7.717.928,45	7.717.928,45
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Finanzanlagen	74.965.661,48	109.727,60	-	-	16.226.992,33	-	-	58.848.396,75	58.738.669,15
Summe Anlagevermögen	75.320.587,66	111.342,35	1.948,70	-	16.571.944,56	3.946,45		58.858.036,75	58.749.968,15

Lagebericht

*der Berliner Effektengesellschaft AG zum Jahresabschluss per 31. Dezember
2013*

1 Grundlagen

1.1 Vorbemerkung

Die Gliederung des Lageberichtes folgt im Wesentlichen den vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. verabschiedeten und im Deutschen Rechnungslegungs Standard 20 niedergelegten Regelungen.

1.2 Organisation und Geschäftsfelder

Die Berliner Effektengesellschaft AG fungiert als Finanzholding bzw. Beteiligungsgesellschaft, ohne ein eigenes operatives Geschäft zu haben. Durch ihre mehrheitlich gehaltenen Konzerntochterunternehmen und wesentlichen Beteiligungen bietet sie Dienstleistungen verschiedener Art rund um den Kapitalmarkt an, insbesondere Bank- und Finanzdienstleistungen.

Die einzelnen unmittelbaren und mittelbaren operativen Tochtergesellschaften sind:

- Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin; Beteiligung 70,6 %, Zulassung als Einlagenkreditinstitut. Die Gesellschaft betreibt überwiegend Wertpapierhandel, insbesondere als Market Specialist an der TRADEGATE EXCHANGE und als Market Specialist bzw. Skontoführer an der Frankfurter Wertpapierbörse und der Börse Berlin. Die Tradegate AG hält wiederum einen Anteil von knapp 25 % an der Betreibergesellschaft der TRADEGATE EXCHANGE, der Tradegate Exchange GmbH. Mehrheitsgesellschafter dieser Gesellschaft ist die Deutsche Börse AG.
- Ventegis Capital AG, Berlin; Beteiligung 100,0 %, Venture Capital Gesellschaft mit vornehmlich Frühphaseninvestitionen sowie allgemeiner Finanzierungs- und Strukturierungsberatung,
- Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich, Beteiligung 100 %, Emittent von Sportzertifikaten mit einer Lizenz für Sportwetten.

Neben den mehrheitlich gehaltenen Konzernunternehmen kann die Gesellschaft auch Minderheitsbeteiligungen an in- und ausländischen Gesellschaften eingehen, die Bank- oder Finanzdienstleistungen erbringen, oder an Unternehmen, die für diesen Bereich unterstützende Dienstleistungen anbieten. Ziel solcher Beteiligungen ist die Anbahnung, Festigung und Vertiefung von Geschäftsbeziehungen der gruppenangehörigen Unternehmen. Aktuell bestehen neben der Beteiligung an der quirin bank AG keine strategisch relevanten Beteiligungen.

Die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG an der quirin bank AG, Berlin, beträgt unverändert 25,5 %.

Ferner unterstützt die Gesellschaft die Tochterunternehmen bei Bedarf in den zentralen Bereichen Personal, Verwaltung, Organisation und Rechnungswesen sowie Controlling.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin. Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus zwei Vorstandsmitgliedern (Karsten Haesen und Holger Timm), die eng in den Bereichen strategische Planung, Lenkung der operativen Töchter und Beteiligungscontrolling zusammenarbeiten. Obwohl drei Tochtergesellschaften als Aktiengesellschaften firmieren und die Unabhängigkeit der Geschäftsführungen gewahrt ist, wird eine übergeordnete Planung und Überwachung, insbesondere durch Überschneidungen in der Gremienbesetzung aller Gesellschaften, gewährleistet. Herr Timm ist zuständig für Rechnungswesen, Controlling und die kaufmännische Verwaltung. Letztere hat insbesondere die Personalverwaltung für die Tochterunternehmen und Teilbereiche des Einkaufs von Material und Dienstleistungen zur Aufgabe. Daneben ist Herr Timm Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und Aufsichtsratsvorsitzender der quirin bank AG. Herr Haesen koordiniert die Tätigkeiten in der Gruppe hinsichtlich Kapitalmarkttransaktionen und ist für die Darstellung am Kapitalmarkt zuständig. Er leitet darüber hinaus als Alleinvorstand die Ventegis Capital AG und ist Mitglied des Aufsichtsrates der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterstützt die operativen Gesellschaften in der Entwicklung ihrer Geschäftsfelder und begleitet die notwendigen Abstimmungsprozesse. Das übergeordnete Konzerndach und die weitgefächerten Geschäftsaktivitäten der operativen Tochtergesellschaften erlauben ein sehr breites Dienstleistungspektrum rund um den Kapitalmarkt und können aufgrund des höheren Bekanntheitsgrades der Berliner Effektengesellschaft AG den einzelnen Gesellschaften auch in der Kundenakquisition behilflich sein. Auf der anderen Seite erlaubt die saubere gesellschaftsrechtliche Trennung von unterschiedlichen Bereichen - und insbesondere geschäftlichen Risiken - eher die Gewinnung von strategischen Partnern bzw. auch Gesellschaftern für die einzelnen Bereiche.

Diese mehrgliedrige strategische Aufstellung hat sich bereits in vergangenen Jahren bewährt und erlaubt allen Gesellschaften die notwendige Flexibilität zur Entwicklung der eigenen Geschäfte. Die Berliner Effektengesellschaft AG legt großen Wert darauf, ihre Geschäftsaktivitäten in einem schwierigen und sich konsolidierenden Marktumfeld aus einer soliden Eigenkapitalstruktur behutsam und langfristig orientiert solide zu entwickeln.

Die Berliner Effektengesellschaft AG mit ihren Konzerngesellschaften und wesentlichen Beteiligungen zeichnet sich durch hohe Flexibilität und Innovationsfreudigkeit aus, die auch in Jahren eines dramatisch schlechten Marktumfeldes ihre Chancen in Nischenmärkten gesucht und gefunden hat. Die gebildete Konzernstruktur soll die einzelnen Gesellschaften wechselseitig befruchten und eine möglichst lange Wertschöpfungskette im Konzern ermöglichen. Gleichzeitig sollen Abhängigkeiten und Risiken durch Drittanbieter so weit als möglich vermieden werden.

Die Gesellschaft ist, nachdem sie jahrelang im geregelten Markt notiert war, seit dem 1. August 2008 im Open Market/Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und wird auch im Freiverkehr der Börsen Berlin und TRADEGATE EXCHANGE notiert.

1.3 Wettbewerbsposition

Die Gesellschaft als Finanzholding bündelt, unterstützt und optimiert die Aktivitäten der einzelnen Tochtergesellschaften. Die Wettbewerbsposition ist daher wesentlich von den Wettbewerbspositionen der oben genannten Tochtergesellschaften bestimmt. Trotzdem kann aber das umfassende Dienstleistungsangebot aus einer (Konzern-) Hand auch zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition aller Einzelgesellschaften beitragen, zumal ein entsprechend strukturell gleichartig aufgestellter Wettbewerber nicht am Markt ist.

Die Wettbewerbsposition der wichtigsten Tochtergesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat sich nach der Etablierung des von der Gesellschaft entwickelten Handelssystems TRADEGATE als neue Wertpapierbörse TRADEGATE EXCHANGE und die strategische Partnerschaft mit der Deutschen Börse AG im vergangenen Jahr wiederum verbessern können. Nach einem sehr geringen Zuwachs von nur 0,38 % in der Anzahl der Aktientrades an der TRADEGATE EXCHANGE im Jahre 2012, war im Jahr 2013 mit 34,5 % auf nun 7.426.314 Einzeltransaktionen wieder ein sehr erfreuliches Wachstum zu verzeichnen. Da die relevanten Wettbewerber im Jahr 2013 deutlich geringere Zuwächse bzw. sogar leichte Rückgänge zu verzeichnen hatten, ist der Marktanteil der TRADEGATE EXCHANGE am Aktienhandel, im Vergleich zu den sieben deutschen Wettbewerbsbörsen, weiter auf bis zu 58 % gestiegen. In Bezug auf das Marktsegment Aktienhandel konnte die TRADEGATE EXCHANGE somit ihre führende Position als Handelsplattform für Privatanleger in Deutschland nicht nur festigen, sondern weiter ausbauen.

1.4 Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die allgemeinen Rahmenbedingungen für Wertpapierhandelsfirmen, insbesondere im Handel mit Privatanlegern, haben sich im Jahr 2013 nicht nachhaltig verbessert. Die Aktionärszahl in Deutschland befindet sich weiter auf einem sehr niedrigen Niveau und die Privatanleger haben ihre Handelsaktivität, zumindest im Bereich Aktien, trotz einer sehr guten Kursentwicklung insbesondere der DAX-Titel, nicht erhöht. Es herrscht daher nach wie vor ein hoher Wettbewerbsdruck unter den verbliebenen Wertpapierhandelsfirmen und Handelsplattformen bzw. Börsen um insgesamt zu wenige Geschäfte. Erfreulicherweise konnte im Jahr 2013 trotzdem der Verfall der Bruttomargen im Aktienhandel je Trade gestoppt werden und im zweiten Halbjahr war ein positiver Trend zu verzeichnen. Insgesamt ist von einer weiteren Marktberaumung auszugehen, die den letztlich verbliebenen Gesellschaften auch langfristig einen profitablen Geschäftsbetrieb ermöglichen wird.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

Nachdem die Tochtergesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im Jahr 2012 noch ein negatives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von -1.058 T€ zu verzeichnen hatte, konnte nun im Geschäftsjahr 2013 ein sehr erfreuliches Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 9.704 T€ erwirtschaftet werden. Allerdings musste die Gesellschaft auf Grundlage des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wieder einen größeren Betrag (2,9 Mio. €) in den Fonds für allgemeine Bankrisiken einstellen. Insgesamt wurden in den vergangenen 4 Jahren inzwischen 8.837 T€ in den Fonds eingestellt, die somit nicht als Gewinne an die Gesellschafter ausgeschüttet werden durften. Für das Geschäftsjahr 2014 muss nun letztmalig ein größerer Betrag - entsprechend dem Jahresmittel der jeweils letzten 5 Geschäftsjahre - von den Gewinnen in der Gesellschaft einbehalten werden. In den Folgejahren müssen dann je nach Geschäftsverlauf nur noch Anpassungen an den Durchschnittswert (Zuführungen oder Entnahmen) bei dem Fonds vorgenommen werden. Da bei der Tradegate AG nach Steuern und Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zunächst einmal der Bilanzverlust des Vorjahres ausgeglichen werden musste, kann die Gesellschaft trotz des guten Geschäftsverlaufes die Dividendenzahlungen nur mit einer relativ geringen Dividende von 0,05 € je Aktie wieder aufnehmen.

Die Tochtergesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien musste im Jahr 2013 einen kleinen Verlust in Höhe von 23.918,10- € verzeichnen. Dieser resultiert aus dem Umstand, dass es im

Jahr 2013 keine sportlichen Großereignisse wie Welt- oder Europameisterschaft gab und sich in der Bundesligasaison bereits sehr frühzeitig die Meisterschaft von Bayern München abzeichnete, so dass nennenswerte Umsätze in Sportzertifikaten nicht möglich waren.

Die Ventegis Capital AG konnte im Jahr 2013 das Ergebnis gegenüber dem schlechten Jahr 2012 (- 4.356 T€) zwar deutlich verbessern, musste aber einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.373 T€ verzeichnen. Der Großteil des Verlustes resultiert aus allgemeinen Verwaltungskosten und Wertberichtigungen, denen keine entsprechenden Einnahmen wegen des rückläufigen Beratungsgeschäftes gegenüberstanden. Die Gesellschaft wird daher für das Jahr 2013 keine Dividende ausschütten.

Angesichts der nur geringen Dividendenzahlung der Tradegate AG ist der Jahresüberschuss von 146 T€ zufriedenstellend. Der Bilanzgewinn der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 erhöht sich auf 9.223 T€. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher vor, auch bei der Berliner Effektengesellschaft wieder eine moderate Dividende von 0,05 € je Aktie auszuschütten.

Die 8 Mitarbeiter der Berliner Effektengesellschaft AG einschließlich der Vorstände, die am 31. Dezember 2013 im Durchschnitt 44 Jahre alt waren, sind im Mittel seit 12 Jahren bei der Gesellschaft angestellt.

Die Vorstände erhalten, soweit sie ihre Leistungen unmittelbar für die Berliner Effektengesellschaft AG erbringen, von dieser feste Bezüge. Sind sie auch bei einer der Tochtergesellschaften als Vorstände oder Mitarbeiter beschäftigt, erhalten sie von der jeweiligen Tochtergesellschaft entsprechend ihrer Dienst- oder Arbeitsverträge vereinbarte Bezüge.

2.2 Lage

2.2.1 Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2013 weist die Berliner Effektengesellschaft AG einen Jahresüberschuss von 146 T€ aus, gegenüber einem Jahresfehlbetrag von – 1.900 T€ im Vorjahr.

Da die Berliner Effektengesellschaft AG keine operative Tätigkeit ausübt, hat sie auch keine Umsatzerlöse. Erträge werden in der Regel aus der Abrechnung von Dienstleistungen, der Ausschüttung von Gewinnen der Tochtergesellschaften und Gewinnen aus Beteiligungsverkäufen generiert. Diese Erlöse finden sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist vor allem auf die geringeren Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens zurückzuführen. Ferner verringerten sich die Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens ebenfalls. Da sich die Ertragslage der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im vergangenen Geschäftsjahr sehr positiv entwickelt hat, erfolgt eine Dividendenzahlung, die die Berliner Effektengesellschaft bereits im vorliegenden Jahresabschluss berücksichtigt hat.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen steht im Zusammenhang mit dem Squeeze-out Verfahren bei der Ventegis Capital AG. Im Rahmen der Vorbereitung war die Einschaltung von externen Fachkräften erforderlich. Die Abschreibung der Beteiligung an der Ventegis Capital AG, die 2012 das Ergebnis deutlich belastet hatte, wurde beibehalten. Einen zusätzlichen Abschreibungsbedarf gab es 2013 nicht.

Nachfolgend ist die Entwicklung der wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der vergangenen drei Jahre dargestellt.

	2011	2012	2013
sonstige betriebliche Erträge	883 T€	575 T€	338 T€
Personalaufwand	- 798 T€	- 449 T€	- 468 T€
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 515 T€	- 490 T€	- 683 T€
Erträge aus Beteiligungen	2.094 T€	1 T€	865 T€
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 378 T€	- 1.725 T€	- 73 T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.456 T€	1.936 T€	154 T€
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.472 T€	1.900 T€	146 T€

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag 13.872.337 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € ausgegeben, die voll stimmberechtigt sind.

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als geordnet ein. Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, da die Ergebnisentwicklung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank positiv war und wieder zu einer Dividendenzahlung führen wird. Die Eigenkapitalausstattung ist weiterhin sehr hoch. Die Liquidität ist für die Gesellschaft angemessen.

2.2.2 Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich fast ausschließlich über Eigenkapital. Liquide Mittel, die zur Deckung der laufenden Ausgaben und eventueller Anteilskäufe benötigt werden, bestehen in Form von Guthaben bei Kreditinstituten und in Wertpapieren. Den Ausgaben stehen regelmäßige Einnahmen aus Umlagen an Konzerngesellschaften gegenüber, die einen Teil der Ausgaben decken. Der verbleibende Teil der Ausgaben wird von Dividendenzahlungen der Beteiligungen getragen. Im Geschäftsjahr wurde von den Tochtergesellschaften keine Dividende gezahlt (Vj. 1.019 T€). Aus der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist nach ihrer Hauptversammlung am 12. Juni 2014 eine Dividendenzahlung in Höhe von 637 T€ (Vj. 0 T€) nach Steuern zu erwarten. Die Ventegis Capital AG wird keine Dividende an die Berliner Effektingesellschaft AG ausschütten.

Die Finanzlage ist geordnet.

2.2.3 Liquidität

Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist zum einen durch die gute Eigenkapitalausstattung und geringe Verbindlichkeiten geprägt. Wesentlicher Posten der Vermögensgegenstände sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen, die vollständig durch Eigenkapital finanziert sind. Das Umlaufvermögen enthält neben der aktivierten Dividende Forderungen aus Dienstleistungen an verbundene Unternehmen, Steuerforderungen, Wertpapiere und Bankguthaben. Die Forderungen an verbundene Unternehmen aus Dienstleistungen sind sehr kurzfristig. Die Steuerforderungen enthalten die geleisteten Steuervorauszahlungen sowie die Steuerabzüge auf Kapitalerträge und die Erstattungsansprüche aus der Körperschaftsteuer. Die Steuerforderungen werden nach Erlass entsprechender Steuerbescheide fällig. Die Erstattungsansprüche aus der Körperschaftsteuer in Höhe von 756 T€ sind in vier gleichen Teilbeträgen jeweils im Oktober der Jahre 2014 bis 2017 zahlbar. Für die laufenden Aufwendungen

und die bestehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen die Wertpapiere und die Guthaben bei Kreditinstituten zur Verfügung

Im vergangenen Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gegeben.

2.2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Berliner Effektengesellschaft AG stieg gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres leicht um 111 T€ an. Hintergrund ist die Erhöhung des Anlagevermögens um 108 T€. Dies ist im Wesentlichen auf die Übernahme der restlichen Anteile an der Ventegis Capital AG zurückzuführen. Dem steht auf der Passivseite das gestiegene Eigenkapital gegenüber.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

3 Nachtragsbericht

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

4 Prognose-, Chancen-, Risikobericht

4.1 Risikobericht

Die Risikoberichterstattung orientiert sich an der internen Risikosteuerung. Basis sind die Informationen, die dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig zur Kenntnis gegeben werden.

4.1.1 Risikopolitische Strategie und Risikomanagement

Die Berliner Effektengesellschaft AG ist, bedingt durch die Funktion einer Finanzholding, vor allem auf die Steuerung der operativ tätigen Unternehmen beschränkt. Sie versteht sich als übergeordnete Einheit, die die Tätigkeiten auf den einzelnen Geschäftsfeldern koordiniert, den Tochtergesellschaften bei Bedarf unterstützend zur Seite steht und durch weitere Kontakte oder Minderheitsbeteiligungen die Möglichkeiten der gruppenangehörigen Unternehmen ausbaut.

Unter Risiko wird grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und sonstige Risiken.

Die Risikolage der Berliner Effektengesellschaft AG wird wesentlich von den Entwicklungen der Tochtergesellschaften und ihrer Rahmenbedingungen beeinflusst. Die sorgfältige Auswahl der Beteiligungen und der Geschäftsfelder sowie die zeitnahe Information über die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und der Rahmenbedingungen bilden den Kern der Risikostrategie. Eventuelle Fehlentwicklungen können so frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Verluste in diesen Einheiten führen mittelbar zu geringeren oder ausfallenden Ausschüttungen an die Muttergesellschaft. Unter Umständen sind dann auch Korrekturen der Wertansätze dieser Gesellschaft vorzunehmen. Dabei spielen unter anderem die Entwicklungen in der

deutschen und der europäischen Börsenlandschaft eine wichtige Rolle. Insoweit ist eine zeitnahe Berichterstattung der Tochtergesellschaften, die Vertretung in den Aufsichtsorganen sowie die Beobachtung der Rahmenbedingungen, die für die jeweiligen Geschäftsfelder relevant sind, notwendig.

4.1.2 Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Die Berliner Effektengesellschaft AG hat vor allem Forderungen an Kreditinstitute und Wertpapiere. Wichtigste Bankverbindung ist die quirin bank AG. Da die Bank in ein monatliches Berichtswesen eingebunden ist und personelle Verflechtungen bestehen, der Vorsitzende des Vorstandes ist Mitglied des Aufsichtsrates der Bank, stehen zeitnah ausreichend Informationen zur wirtschaftlichen Lage zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen Konten bei einem weiteren inländischen Kreditinstitut. Neben diesen dem Zahlungsverkehr und der Geldanlage dienenden Bankkonten werden Wertpapiere gehalten, bestehen Forderungen auf Steuerrückzahlungen sowie Forderungen an verbundene Unternehmen. Die Anlagen in den Wertpapieren sieht die Gesellschaft nur als gering ausfallgefährdet an.

Als besondere Ausprägung des Adressenausfallrisikos ist das Beteiligungsrisiko oder Anteilseignerrisiko anzusehen. Der Wert der Beteiligung kann sich aufgrund von Entwicklungen, die in der Beteiligung liegen, verringern. So sind beispielsweise schlechtere wirtschaftliche Verhältnisse, negative öffentliche Berichterstattung, verschärfte rechtliche Rahmenbedingungen oder neue technische Entwicklungen Anhaltspunkte, die eine Überprüfung der Wertansätze nahe legen können. Um das Risiko rechtzeitig einschätzen zu können, erfolgt seitens der Unternehmen, die im Mehrheitsbesitz der Berliner Effektengesellschaft AG stehen, eine monatliche Berichterstattung. Diese umfasst grundsätzlich die Bilanz und die Betriebsergebnisrechnung. Ergeben sich aus den eingereichten Daten oder bekannten Änderungen der Rahmenbedingungen Fragen, werden diese mit der jeweiligen Tochtergesellschaft besprochen und geklärt. Darüber hinaus wird jeweils ein Mitglied des Aufsichtsrates von der Muttergesellschaft gestellt. Neue Beteiligungen werden nur nach sorgfältiger Prüfung und in Absprache mit dem Aufsichtsrat eingegangen.

4.1.3 Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angenommenen Preis veräußern zu können.

Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt im Rahmen einer Planung der Zahlungseinkünfte und Zahlungsausgänge für die folgenden zwölf Monate. Über das erste Quartal wird auf Monatsbasis, über die folgenden Quartale wird auf Quartalsbasis berichtet. Sollten bestimmte Grenzen unterschritten werden, erfolgt eine gegenüber dem normalen Turnus häufigere Berichterstattung. Im vergangenen Jahr wurden die selbst gesetzten Grenzen nicht unterschritten.

4.1.4 Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Anleihen oder Bankguthaben in Fremdwährung, die zu ergebnis-

wirksamen Abschreibungen führen können. Marktpreisrisiken sind für die Berliner Effekten-gesellschaft AG von untergeordneter Bedeutung.

4.1.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.

Die bestehende Risikomatrix wurde nicht verändert. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, sind die Mitarbeiter angehalten, Schadensfälle an das Risikocontrolling zu melden. Rückmeldungen erfolgten in 2013 nicht.

4.1.6 Berichterstattung

Der Gesamtvorstand erhält grundsätzlich monatlich einen Bericht, der die Entwicklung des Konzerns, der Muttergesellschaft sowie der einzelnen Tochtergesellschaften darstellt. In dem Bericht ist auch eine Analyse der Entwicklung enthalten. In ihrer Funktion als Aufsichtsräte bei anderen zum Konzern gehörenden Gesellschaften werden die Mitglieder des Vorstands außerdem direkt von den Tochtergesellschaften über wichtige Entwicklungen informiert. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat quartalsweise über die Entwicklung des Konzerns.

4.1.7 Institutsaufsicht

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterliegt als Unternehmen der Finanzholdinggruppe „Berliner Effektengesellschaft AG“ der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Danach müssen monatlich Zumeldungen für einen zusammengefassten Monatsausweis und die zusammengefasste Solvabilität sowie quartalsweise Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten an das übergeordnete Institut Tradegate AG Wertpapierhandelsbank abgegeben werden. Bei besonderen Ereignissen sind zudem gesonderte Anzeigen bei den Bankaufsichtsbehörden einzureichen.

4.2 Prognose- und Chancenbericht

Die Gesellschaft plant derzeit nicht, ihre Geschäftsausrichtung wesentlich zu ändern, sondern wird weiter als Finanzholding ohne eigenes operatives Geschäft bzw. als Beteiligungsgesellschaft agieren. Die Auslagerung der verschiedenen operativen Geschäftsfelder mit unterschiedlichen Risiken, unterschiedlichen benötigten Lizenzen und unterschiedlichem Kapitalbedarf, der von Fall zu Fall auch durch die Aufnahme neuer Gesellschafter gedeckt werden kann, hat sich als richtig und praktikabel erwiesen.

Die Tradegate AG bleibt langfristig die wichtigste Konzerngesellschaft der Berliner Effekten-gesellschaft AG. Das Tochterunternehmen strebt 2014 Umsätze zumindest auf dem Vorjah-resniveau an. Allerdings hat die Gesellschaft bereits einen sehr guten Jahresstart mit einer Wachstumsquote von 62 % beim Transaktionsvolumen im Monat Januar vermeldet. Die Marktstellung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im Wettbewerb bleibt ausgezeichnet und sollte weiter ausgebaut werden können. Eine unbekannte Größe bleibt die im Gespräch befindliche mögliche Einführung einer europäischen Finanztransaktionssteuer. Je nach konkreter Ausgestaltung könnte eine solche Steuer sich gerade im Handel mit Privatanlegern sehr ungünstig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auswirken. Eine Umsetzung einer solchen Steuer noch im Jahr 2014 ist allerdings sehr unwahrscheinlich.

Die Ventegis Capital AG wird nach dem im Jahr 2013 durchgeführten so genannten Squeeze-out-Verfahren in den nächsten Jahren keine neuen Beteiligungen eingehen, sondern sich auf die Entwicklung der wenigen verbliebenen Beteiligungen konzentrieren. Die bereits reduzierten allgemeinen Verwaltungskosten sollten durch Einnahmen aus allgemeinem Beratungsgeschäft mindestens abgedeckt werden können. Weiteres Abschreibungspotenzial auf das verbleibende Beteiligungsportfolio ist derzeit nicht erkennbar. Lukrative Beteiligungsveräußerungen sind auf der anderen Seite im Jahr 2014 auch nicht wahrscheinlich. Insgesamt strebt die Gesellschaft zunächst ein zumindest ausgeglichenes Geschäftsergebnis an.

Die dritte wesentliche Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG ist die quirin bank AG. Diese konnte im Jahr 2013, vornehmlich bedingt durch Sondereffekte, ein positives Geschäftsergebnis erzielen. Das innovative Geschäftsmodell als Honorarberatungsbank bleibt angesichts des bekannt schwierigen Kapitalmarktumfeldes und der strikten Geschäftsphilosophie, keine unkalkulierbaren Risiken für die Bank und ihre Kunden einzugehen, weiter herausfordernd. Für die Wertentwicklung dieser Beteiligung ist bei einer weiter erfolgreichen Umsetzung des innovativen Geschäftskonzeptes erhebliches Potenzial gegeben. Dividendenzahlungen sind mittelfristig aus dieser Beteiligung nicht zu erwarten.

Die Tochtergesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien wird in 2014 angesichts der bevorstehenden Fußballweltmeisterschaft voraussichtlich bessere Umsätze und Erträge als im Jahr 2013 erzielen können.

Die Berliner Effektengesellschaft AG selbst benötigt mittelfristig keinen Kapitalzufluss zur Umsetzung ihrer strategischen Ziele und plant daher keine Kapitalerhöhungen. Die jeweils vorhandene Liquidität und mögliche Liquiditätszuflüsse sollen teilweise zur Zahlung von angemessenen Dividenden und für weitere Aktienrückkäufe auf günstigem Kursniveau genutzt werden. Die überwiegende Liquidität wird dagegen zunächst als Investitionsreserve in der Gesellschaft verbleiben, um jederzeit Handlungsspielräume zur strategischen Fortentwicklung des Geschäftes zu behalten.

Mit ihren operativen Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen aus der Finanzbranche bleibt die Gesellschaft in hohem Maße abhängig von einem positiven Kapitalmarktumfeld. Sofern das Kapitalmarktumfeld sich nicht wieder verschlechtert und ohne Berücksichtigung der Auswirkungen einer möglichen Finanztransaktionssteuer, ist für das Geschäftsjahre 2014 wieder mit besseren operativen Geschäftsergebnissen, insbesondere aus Dividendenzahlungen der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, zu rechnen.

Berlin, 17. März 2014

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Karsten Haesen